

„Stromverbrauch generell senken“

Lebhafte Diskussion über Zukunft der Energie in Usinger Hugenottenkirche

USINGEN (pl). Hauptsächlich um das Zwischenspeichern von durch Fotovoltaikanlagen erzeugtem Strom ging es am Donnerstagabend in der Hugenottenkirche. Doch am Ende entfachte sich eine lebhafte Diskussion, die sich um Energie im Allgemeinen drehte und scharfe Kritik an Politik und Regierung übte.

Auf Einladung von Pro Umwelt 21 (Verein für eine nachhaltige Entwicklung des Usinger Landes) war Michael Brod vom Solarverein Frankfurt und Umgebung nach Usingen gekommen. Der Fachmann hielt seinen Vortrag „Sonne und Wind brauchen Speicher!“. Nach der Begrüßung durch Vorsitzenden Wolfgang Frommann (Pro Umwelt 21) stimmte zunächst Vereinsmitglied Klaus Scheithauer auf das Thema ein. Scheithauer sprach bezogen auf die Energiewende von verschiedenen Denkfehlern. So sei es Aufgabe der Industrieländer, nicht die bis 2050 angesetzte Zeitspanne zu nutzen, sondern sofort zu handeln. Auch wies Scheithauer darauf hin, dass in späteren Zeiten wahrscheinlich eine bis zu drei Mal so hohe Strommenge benötigt werde – Stichwort Elektroautos –, was bei den bisherigen Planungen nur ungenügend berücksichtigt würde.

In seinem Vortrag konzentrierte sich Brod zunächst auf den Energiebedarf eines Privathaushaltes. Erste Prämisse sei natürlich, zunächst den Stromverbrauch durch energiesparende Geräte generell zu senken. Eine durchaus recht kleine Fotovoltaikanlage könnte dann den Haushaltsstrom liefern. Problem dabei: Verbrauchs- und Erzeugungskurven sind über das Jahr gesehen nicht deckungsgleich. Wenn die Solarzellen im Sommer die höchste Leistung erbringen, ist der Strombedarf gering und im Herbst/Winter umgekehrt. Ein Energiespeicher in Form von Batterien könnte hier aus der Patsche helfen. So würde bei einem Haushalt mit einem Jahresstromverbrauch von 1200 kWh und dem Ertrag einer 1400 kWh Fotovoltaikanlage bereits ein Speicher (Bleiakku) von 4 kWh ausreichen, um 77 Prozent Eigendeckung zu erlangen – und das bei einer Investition für das Speichermedium von rund 800 bis 1600 Euro. Brod warf auch einen Blick auf den gesamten Stromverbrauch in Deutschland und die Gesamtleistung aller Fotovoltaikanlagen. Bei wachsender Zunahme von Fotovoltaikanlagen in der Zukunft könne ein konventioneller Kraftwerkspark auftretende Leistungsspitzen nicht mehr abfangen, sodass ein zu Spitzenzeiten durch Sonnenenergie erzeugter Strom sozusagen verloren gehe oder für Probleme beim Netzbetreiber Sorge. Auch hier könne ein Speichermedium helfen. In Japan und den Vereinigten Staaten würden die Netzbetreiber bereits mit Speichertechnologien auf Natrium-Schwefel-Technik experimentieren.

Zwar waren es nicht so viele Gäste, die Interesse an dem Vortrag in der Hugenottenkirche gezeigt hatten, jedoch erwies sich die anschließende Diskussion untereinander als umso lebhafter. Es ging um offshore und onshore Windenergiegewinnung, um die Leistung von Wasserkraftwerken, um den Netzausbau im Allgemeinen und sogar um die bedauerlicherweise seitens der Stadt nicht ermöglichten Vergünstigungen beim Bau von Energiesparhäusern in Schleichenbach II. Der allgemeine Tenor: Den Bürgern werden falsche Sachverhalte und Informationen vermittelt. Beispielsweise werde der Strom aus Atomkraftwerken subventioniert und nicht alleine deshalb von der Bevölkerung goutiert. Saubere Lobbyarbeit sowie Industrie und Politik würden im Hintergrund die Fäden ziehen. Am Ende stand im Raum: „Wichtig, dass überhaupt etwas passiert.“ Und dabei warf man noch einen Blick auf den öffentlichen Personennahverkehr. Schließlich müsse man auch von der Abhängigkeit vom Erdöl wegkommen.

Autor: Peter Ludl

Quelle: [Usinger Anzeiger](#)